

CDU Fraktion im Rat der Gemeinde Rosendahl

Haushaltsrede 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

Herr Bürgermeister ,

120 Kommunen in NRW im Nothaushalt

50 % aller Kommunen in NRW in Haushaltssicherung

5 % aller Kommunen in NRW noch finanziell gesund

Wir werden heute beschließen:

Massive Erhöhungen der Steuern,

Grundsteuer A und B ,Gewerbsteuer, Hundesteuer

Wir werden die gemeindliche Fürsorge kürzen,da wo es möglich und zulässig ist

Wir werden die Zuwendungen an Vereine, Verbände und sonstige Institutionen kürzen, in den meisten Fällen um 50 %

Wir werden die Familienförderung beim Kauf von gemeindlichen Baugrundstücken beenden.

Wir frieren den Stellenplan, auf dem nach unserer Meinung, untersten Niveau ein.

Stellt sich die Frage, warum tun wir das?!

Die Gemeinde Rosendahl ist im eigentlichen und übertragenen Sinne pleite!

Der Zugriff auf unsere Reserven und Rücklage ist so stark, dass die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes zwingend notwendig geworden ist.

Diese Entwicklung war abzusehen - aber nicht abzuwenden.

Die CDU hat mit der Zustimmung aller politisch Verantwortlichen bereits unmittelbar nach der Kommunalwahl 2009 beantragt, ein Haushaltssicherungskonzept mit aufzustellen.

Dies war zu dem Zeitpunkt freiwillig, inzwischen hat uns die Zwangslage eingeholt.

Was bezweckt ein HSK, was ist das überhaupt?

Ein HSK stellt eine Planung dar, die in einem festgelegten Zeitraum von 4 Jahren, einen

dann ausgeglichen Haushalt bewirkt. Soll heißen Einnahmen und Ausgaben decken sich

die schwarze Null ist erreicht.

CDU Fraktion im Rat der Gemeinde Rosendahl

Die bis dahin angewachsenen Schulden bleiben zunächst davon unberührt.

Wir müssen uns also 4 Jahre zusammenreißen- eisern- um in 2014 die schwarze Null zu erreichen.

Wie ist Rosendahl in diese Situation gekommen?

Eigentlich muss die Frage lauten, wie ist Rosendahl solange darum herum gekommen?

Um die Antwort zu geben muss die Aufteilung der gemeindlichen Finanzen betrachtet und verstanden werden.

Gehen davon wir aus, dass die Summe aus Abgaben, Zuweisungen, Steuern, Steueranteile 100 % Verfügungssumme für die Gemeinde ergibt.

Das soll der Topf sein aus dem die Gemeinde alle ihren Aufgaben bezahlt und über den sie in Gänze verfügen kann?

Nein, das ist leider nicht so - das wäre logisch!

Von diesen 100 % gehen 57 % als Transferleistungen direkt weiter.

Das heißt Rosendahl nimmt das Geld ein und zahlt daraus z.B. die Kreisumlage, die daraus zu entnehmende Jugendamtsumlage, die Kosten der deutschen Einheiten usw. wozu diese Gelder im einzelnen verwendet werden, spreche ich später noch an.

Bleiben vom Großen Topf der Gemeinde noch 43 %, davon gehen 25 % in die sogenannten Pflichtaufgaben z. B. Pensionsrückstellungen, Personalaufwendungen, Schulen, Straßen, Energie, verschiedene Sozialleistung usw.

Wieso es Pflichtleistungen gibt spreche ich später noch an.

Bleiben 18 % vom großen Topf für die sogenannten freiwilligen Leistungen, von diesen freiwilligen Leistungen sind einige, nicht unerhebliche, auch noch vertraglich gebunden.

Bleiben summa summarum ca. 15 % des Gesamttopfes.

15 % mit dem die Politik, die Verwaltung agieren, navigieren muss.

15 % mit denen wir sparen, Schulden abbauen und Zukunft gestalten müssen.

Das ist die Quadratur des Kreises – das ist eigentlich unmöglich!

Metelen gibt im Vergleich an, nur noch 2 % Verfügungsmasse zu haben.

Rosendahl ist durch diese Aufteilung, sowie durch die Umstellung und die Wirkung von NKF und einigen weiteren Faktoren an diesen Punkt gekommen, wo wir jetzt stehen.

Der Kreis Coesfeld ist fast ausschließlich umlagefinanziert, das heißt der Topf aus dem sich der Kreis ernährt, besteht aus den Zuwendungen der Gemeinden und Städte, die dem Kreis angeschlossen sind.

Der Kreis Coesfeld leistet damit sehr wertvolle Arbeit.

Auch er hat Transferleistungen zu erbringen, auch er hat eine Menge Pflichtaufgaben und einen geringen Spielraum für freiwillige Leistungen. Der Kreis unterhält z.B. Kreisstraßen, Polizei usw.

Die Transferleistungen des Kreises gehen z.B. in die Jugendamtsumlage oder in die Umlage für den LWL.

Die Jugendamtsumlage ist sehr stark gestiegen dies liegt u.a. an der Aktion „Kevin ist überall“ diese Aktion geht durch Erfassung, Vorbeugung, Aufklärung und Betreuung gegen Kindesvernachlässigung,

CDU Fraktion im Rat der Gemeinde Rosendahl

Kindesmissbrauch , Kindstötung durch Vernachlässigung usw. vor. Die Fallzahlen im Kreis Coesfeld sind seit dem Beginn der Erfassung sehr stark unterschätzt worden. Der Kreis Coesfeld und auch die Gemeinde Rosendahl sind keine unbeschriebenen Blätter oder gar eine Insel der Glückseligkeit. Hier versagt unsere Gesellschaft und die Kosten haben alle zu tragen.

Beim LWL schlägt u.a. die Unterbringung von Menschen mit Handicap und Behinderung stark zu Buche. Ein Tag in einer Pflegeeinrichtung ist im Regelfall erheblich teurer als ein Tag in einem 4 Sterne Hotel.

Alles sinnvolle und in der Zielsetzung notwendige Ausgaben!?

Die Pflichtleistungen der Gemeinde Rosendahl betragen, wie so eben ausgeführt, 25 % des Gesamttopfes. Der Gesetzgeber hat sich hierbei durchaus etwas gedacht. Bereits unmittelbar nach dem Kriege hat man solche Leistungen festgelegt u.a. um das Funktionieren der Grundversorgung sicherzustellen.

Da der Lebenswert, die Gestaltung des Lebensraumes, des Sozialraumes einer Kommune generell höher zu bewerten ist als der Ökonomische Ansatz, nimmt man den ganzen selbsternannten Wirtschaftsliberalen die Möglichkeiten in diesen Mittel herum zu werkeln!

Das ist u.a. ein wichtiger Bestandteil der „ Sozialen Marktwirtschaft „ und ein Unterschied zur reinen Marktwirtschaft die uns z.B. die weltweite Bankenkrise gebracht hat.

Bleiben die Ausgaben, die vor allen die CDU, in den letzten Jahren politisch zu verantworten hat.

Wir haben bewusst dahin gesteuert, dass es von den Menschen gewollt wird in einer attraktiven Gemeinde Rosendahl zu leben, hier zu bleiben, hier zu arbeiten, hier einzukaufen, ihre Kinder hier groß zu ziehen, schulisch und beruflich hier auszubilden.

Das ganz große Ziel war und ist, auch in auswärtigen Menschen den Wunsch zu erwecken nach Rosendahl zu kommen und sich hier niederzulassen.

Zum Teil haben wir für diese Ziele bewusst darauf verzichtet das volle Volumen an Steuern und Abgaben zu generieren.

Wir haben ganz bewusst Familienförderung eingeführt beim Kauf von gemeindlichen Baugrundstücken.

Wir haben ganz bewusst die Schullandschaft optimiert, Verbundschule, Grundschulen, OGS, Kigas, Waldkindergarten sind heute sehr positive Standortfaktoren.

Das alles wird jetzt finanziell überdacht, reformiert, gekürzt oder gestrichen weil uns die finanzielle Luft ausgeht.

Meine Kollegen der politischen Wettbewerber werden vermutlich, gleich der CDU vorwerfen, für die finanzielle Lage der Gemeinde verantwortlich zu sein. Die CDU ist eh für alles Negative verantwortlich- die Worte von Herrn Weber habe ich jetzt schon im Ohr.

Wenn Sie liebe Kolleginnen und Kollegen diese Vorwürfe vor dem Hintergrund der familienfreundlichen politischen Ausrichtung der CDU erheben, der Standortstärkung, dann bedanke ich mich jetzt schon herzlich für die Vorwürfe und betrachte diese als eindeutige Bestätigung.

Vogelstraußpolitik ist hier nicht angebracht, das würde den demographischen Wandel nur Vorschub leisten und das Ausbluten unserer Dörfer forcieren.

Wer dieses in Frage stellt sollte unbedingt, bewusst, beobachtend durch die Kerne von Darfeld und Osterwick gehen, die Lücken werden größer.

CDU Fraktion im Rat der Gemeinde Rosendahl

Was wird jetzt passieren, was ist schon im Fluss?

Es ist völlig normal, das in solch einer Situation jeder Einzelne, jeder Verband, jeder Verein, jede Organisation, auch die Verwaltung, ja einfach jeder an sich selbst denkt und versucht Pfründe zu sichern- nur das funktioniert jetzt nicht mehr !

Wer am lautesten schreit- hat eben nicht recht!

Alle haben ein Päckchen zu packen und daraus ein großes Paket zu schnüren!

Rosendahl ist nicht die erste Kommune die es trifft- den weitaus meisten Kommunen geht es genauso- Rosendahl wird in einen sehr großen Club aufgenommen – herzlich willkommen.

Zur Panik und hektischer Betriebsamkeit besteht kein Anlass!

Was wir jetzt zerschlagen hinterlässt verbrannte Erde und lässt sich selten reanimieren.

Wir müssen alle miteinander an einem Strang ziehen-das entscheidende ist aber das Ziehen in die gleiche Richtung.

Der Kämmerer hat einen gangbaren Weg aufgezeigt.

Zunächst hat er eine Liste der größten anzunehmenden Grausamkeiten erstellt um alle Beteiligten wachzurütteln und die Möglichkeit zur Gestaltung und Variation darzustellen.

Diejenigen unter uns, die diese Vorschläge noch toppen wollen, Zeiten vorziehen, Steuern und Abgaben noch mehr anziehen, noch mehr Kürzungen ansetzen, diejenigen haben das System nicht kapiert.

Der Kämmerer hat den Haushalt 2010 als Startphase aufgestellt. In diesem Haushaltsentwurf hat er die Luft entfernt, es sind ersichtlich keine Puffer mehr vorhanden, dies bedeutet in 2010 darf nichts Unvorhergesehenes vorkommen dann müssten in den laufenden Haushalt nachtragen.

Im Haushaltsjahr 2010 sollten sich alle Beteiligten auf die HSK Jahre 2011- 2014 einstellen.

Wenn wir es 2014 nicht schaffen kriegen wir Verlängerung.

Es ist im Übrigen sehr einfach die Schuld an der Misere im System zu suchen.

Ich fände fair wenn in der Wirkzeit des Haushalts 2010 also direkt nach der Verabschiedung die Diskussion geführt wird über Systemverbesserung, über neue Konzeptionen und deren Umsetzung. Dazu gehört sicherlich die ausgeprägte Kommunikation ohne Zeitdruck, die Diskussion über den Weg der Konsolidierung , die Art der Budgetierung , die Ausgestaltung der Pflichtleistungen , die Ausgestaltung der freiwilligen Leistungen, der Masterplan für die Personalentwicklung, die Entwicklung der Dörfer, die Entwicklung der Schullandschaft, usw.usw. Die Bündelung aller in der Kommune vorhandenen Kompetenzen.

Die CDU hat vor drei Jahren bereits ein Gemeindeentwicklungskonzept eingefordert und die Grundlagen hierfür zusammen getragen und eingebracht.

Hier muss die Bündelung stattfinden. Die politischen Mitbewerber haben wiederholt die Einbringung Bürgerschaftliche Engagement eingefordert, sie treffen hier auf die unbedingte Zustimmung der CDU.

Wir haben über 10000 Seelen in der Gemeinde Rosendahl, mit subjektiven Empfindungen, mit Ideen, Innovationen, Anregungen, Vorschlägen, Konzepten, dies ist meines Erachtens zwingend Abzurufen, wenn wir die Finanzielle Kiste aus dem Dreck ziehen wollen.

CDU Fraktion im Rat der Gemeinde Rosendahl

Ich gebe der WIR und den Grünen an dieser Stelle recht – stringent sparen- gestalten- erhalten- System optimieren – kommunizieren – konsultieren was das Zeug hält.

Dabei können auch ruhig mal die Fetzen fliegen.

Ein Zitat von Heiner Geißler sei mir gestattet: Ohne Konflikt keine Innovation

Sicherlich müssen wir Kreis, Land, Bund und LWL nachhaltig an das Konnexitätsprinzip erinnern.

Der STGB hat die Bundesregierung eindringlich darauf aufmerksam gemacht, das nicht nur die zockenden und am Kapitalmarkt marodierenden Banken systemrelevant sind, sondern im Kern der Gesellschaft die Städte und Gemeinden.

Wir alle können uns hier noch so sehr bemühen, ohne Hilfe von Land und Bund können wir es nicht dauerhaft schaffen. Dies ist der Klassische Fall des Hilferufes aus der Subsidiarität.

Meine sehr geschätzten Kolleginnen und Kollegen der WIR, der SPD, der Grünen, der FDP sie sind alle, bei der Kommunalwahl 2009, mit der Zielsetzung angetreten, die Mehrheit der CDU zu brechen, das haben sie geschafft- Herzlichen Glückwunsch!

Der Wähler hat Ihnen die Verantwortung übertragen, den Wählerauftrag erteilt,

die Geschicke im Sinne der Bürger und des Allgemeinwohls der Gemeinde Rosendahl zu leiten-zu entscheiden. Wer den Haushalt ablehnt verweigert diesen Auftrag, Brüskiert seine Wähler, lehnt die Verantwortung ab, bricht seine Versprechen!

Vor diesem Hintergrund erinner ich sie an einen Wahlslogan der überall in Rosendahl plakatiert war „Stark vor Ort“

Ich kann hier keine Stärke entdecken, schwächeln, wackeln, umkippen schon eher, auch das ist ein Image!

Die CDU lädt alle Beteiligten ein, Verantwortung zu übernehmen, dem Haushalt, dem HSK, zu zustimmen und gemeinsam die Zukunft in Rosendahl zu gestalten und zu optimieren

Vielen Dank fürs Zuhören

v.i.S.d.P. Fraktionsvorsitzender Ralf Steindorf